

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühre vom 15. bis 21. Januar 1928 bei drit. zweimonatlicher Abstellung frei Haus 1,50 Mk. Postbezugsgeld für Monat Januar 2 Mark ohne Postbezugsgeld.

Einzelnummer 10 Pfennig  
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet. Die empfindlichsten Anzeigen zu einem breiten Absatz im Ausland für auswärts zu Pl. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Abgabe zu Pl. außerhalb zu Pl. die in man breite Reklameweise zu Pl. außerhalb zu Pl. Chertenegebühre zu Pl. diese Auszüge gegen Verzuggebühre.

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung:  
Marianenstr. 38/42  
Druck u. Verlag von H. W. Schmidt & Co. in Dresden  
Postfach-Route 1068 Dresden

Druckanschrift: Nachrichten Dresden  
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 24 1  
Kurz für Nachrichten: 20 01 1

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe. „Dresdener Nachr.“ ist eine unverantwortliche Zeitschrift. Vermerkte werden nicht aufbewahrt.

## Vom deutsch-französischen Handelsvertrag.

### Das Hilfsprogramm für die Landwirtschaft. — 760 Millionen Pfund jährliche Rüstungsgelder.

#### Der Gesekentwurf in der Kammer.

##### Das Geleitwort der Regierung.

Paris, 24. Jan. In der Kammer ist heute nachmittags der Gesekentwurf betreffend die Billigung des am 16. August 1927 unterzeichneten deutsch-französischen Handelsabkommens verlesen worden. Die Begründung lautet wie folgt: Das deutsch-französische Handelsabkommen stellt vom juristischen wie vom politischen Standpunkt aus das vollkommenste Instrument dar, das zwei Regierungen seit dem Kriege verwirklicht haben. Es war in der Tat von Bedeutung, um die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland so fruchtbar wie möglich zu gestalten, daß eine verbesserte Regelung an die Stelle gewisser Bestimmungen des Versailleser Vertrages trat, die seit dem 10. Januar 1925 hinfällig geworden waren, und daß diese Regelung von dem Geiste einer für die Entwicklung der zwischen beiden Ländern notwendigen Zusammenarbeit bis zur Wiederherstellung normaler Beziehungen in Europa getragen war. Weil das am 16. August 1927 abgeschlossene Abkommen sich von dieser Auffassung leiten läßt und diese Bemühung verwirklicht, hat die Regierung die feste Hoffnung, daß dieses Abkommen vom Parlament gebilligt werden wird.

##### Beginn der Finanzdebatte.

Paris, 24. Januar. Die Kammer trat am Dienstag in die Beratung der 15 Finanzinterpellationen ein. Den Redner der Kammer eröffnete der sozialistische Deputy Herlé Bedouce, der die Interpellation über die Erträge und Zeitgedanken der allgemeinen und besonders der Finanzpolitik der Regierung begründete. Er verwies darauf, daß die Sozialisten an eine frankofranzösische Einigung zu einem günstigeren Kurs der französischen Währung in Europa getragen war. Weil das am 16. August 1927 abgeschlossene Abkommen sich von dieser Auffassung leiten läßt und diese Bemühung verwirklicht, hat die Regierung die feste Hoffnung, daß dieses Abkommen vom Parlament gebilligt werden wird.

Der Radikalsozialist Lamoureux wies auf die schweren Steuerlasten hin und bezeichnete eine baldige Stabilisierung als notwendig. Francois-Poncet von der republikanisch-demokratischen Partei verkannte nicht die augenblickliche Wirtschaftskrise, setzte sich aber für die Fortsetzung der Politik Poincarés ein. Zur Frage der Stabilisierung meinte er, eines Tages würde das Land durch zwei Zeilen in den Zeitungen davon unterrichtet werden, daß die Stabilisierung durchgeführt sei. Diese Bemerkung rief den Ministerpräsidenten Poincaré auf den Plan, der erklärte, es werde eine parlamentarische Beratung stattfinden, denn die Regierung habe nicht das Recht, die Stabilisierung ohne das Parlament vorzunehmen. Die Kammer vertagte sich auf Donnerstag.

##### Für Abkürzung der Räumungsfristen.

##### Sauerweinsche Feststellungen an die falsche Adresse.

Mainz, 24. Januar. Sauerwein, der politische Leiter des „Mainzer Anzeiger“ einen Aufsatz über die politische Stabilisierung Frankreichs. Bei dem Kapitel „Außenpolitik“ führt er u. a. aus: Was Frankreichs Politik gegenüber dem Völkerbund, die in der Annäherung an Deutschland ihren symbolischen Ausdruck gefunden habe, solange, so habe Briand es verstanden, Frankreich durch das Meer der inneren Schwierigkeiten hindurchzuführen. Er, Sauerwein, könne versichern, daß im französischen Ministerrat neun Stimmen gegen vier Stimmen für eine Abkürzung der Räumungsfristen seien. Diese Dinaußerung der vom rein militärischen Gesichtspunkt übrigen nutzlosen Besetzung deutschen Gebietes lasse sich auf die Dauer nicht in Einklang bringen mit einer Politik, die darin bestehe, Deutschland bei der Lösung aller großen europäischen Fragen heranzuziehen.

Diese Äußerungen Sauerweins sind immerhin erfreuliche Zeichen für die wachsende Erkenntnis in Frankreich, daß die militärisch nutzlose Rheinlandbesetzung nicht in Einklang mit der Völkerverständigung zu bringen ist. Aber was nützt dieses Erkenntnis des „Mainzer Anzeiger“ und dessen Feststellung, daß neun Minister für die Abkürzung der Räumungsfristen sind? Die Mehrheit des Kabinetts nicht die Kraft hat, die vier Gegner zu derselben Ansicht zu bekehren. Derartige Auslassungen sind schon oft zu registrieren gewesen. Jedoch wäre es besser, sie würden an die richtige Adresse gerichtet, denn ihre Veröffentlichung in deutschen Blättern ist praktisch völlig wertlos, oder sollen diese Verstandesarbeiten die deutsche Öffentlichkeit von den neuesten französischen Uebergriffen im besetzten Gebiet ablenken? Solches Bemühen, Herr Sauerwein, ist nutzlos. Hätte es nicht größeren praktischen Wert, wenn Sie mit Ihrer Feder Ihre Landsleute auch von Ihrer im „Mainzer Anzeiger“ geäußerten Ansicht überzeugen würden, die Sie den Deutschen nicht mehr zu propagieren brauchen.

Auch ist mit der Abkürzung der Räumungsfristen der Völkerverständigung durchaus nicht Genüge getan. Die Gesamträumung der besetzten Gebiete, Herr Sauerwein, und diese außerdem so schnell wie nur möglich, würde weit schneller als alle schönen Worte das „vollkommenste Instrument“ zur Verwirklichung des deutsch-französischen Ausgleiches sein. Möchte sich die französische Regierung auch nur in ihrer Außenpolitik gegenüber Deutschland von den gleichen Gedankengängen leiten lassen, wie sie es in ihrem Geleitwort zum deutsch-französischen Handelsvertrag getan hat!

##### Wegen Sings des Deutschlandliedes bestraft.

Nachen, 24. Januar. Die bekannte Affäre im Restaurant „Vier Jahreszeiten“ (wegen Abhängens des Deutschlandliedes im Anwesenheit belgischer Offiziere wurde das Restaurant von der Besatzungsbehörde für achtzehn Tage geschlossen) hatte ein Nachspiel vor dem belgischen Gericht. Der Inhaber des Restaurants wurde wegen dieses Vorfalles zu hundert Mark Geldstrafe oder acht Tagen Gefängnis verurteilt, der Kapellmeister zu zwei hundert Mark Geldstrafe oder fünfzehn Tagen Gefängnis.

##### Der Bannstrahl aus Magdeburg.

„Wer Gott verderben will, den schlägt er mit Blindheit.“ Die Päpste von Sozialdemokratie und Reichsbanner im trauten Verein haben sich bemüht, die Wahrheit des alten Wortes aufs neue zu erweisen, als sie sich im Ueberfluge ihres Machtgeföhls entschlossen, den Bannstrahl der Republik gegen die Abtrünnigen von der Sozialistischen Partei nach Dresden zu schleudern. Ihr Urteil ist lehrreich auch für die, die es nicht direkt angeht, und zwar in mehr als einer Hinsicht. Einmal schafft es nach alzuviel Zweideutigkeiten Klarheit über die wahre Natur jener Organisation, die den Schutz der Republik höchst eigenmächtig in Pacht genommen hat. Denn dank des Umstandes, daß zwei nichtmarxistische Parteien trotz aller schlimmen Erfahrungen immer noch ihren guten Namen hergeben als Aushängeschild für ein Gebilde, das längst zur Parteitruppe für Klassenkampf und sozialistische Revolution geworden ist, konnte die Reichsbannerleitung bis jetzt mit einem äußeren Anstrich von Ueberparteilichkeit auf den Gimpsfang geben in den Reihen derer, die bekanntlich nicht alle werben. Der schlagende Beweis für die Identität von Reichsbanner und Sozialdemokratie, der auch dem politisch Blinden die Augen öffnen mußte, hat noch gefehlt. In ihrer Verblendung haben ihn die Vongen von Magdeburg und Berlin mit der Entscheidung gegen die Sozialisten selbst geliefert.

Um der Klarheit und Wahrheit in unserer Innenpolitik willen können wir uns darüber nur freuen. Das ist keine Schadenfreude, wie die linksradikale Presse immer unterstellt, wenn aus Stimmen der bürgerlichen Blätter Symphonie für das mutige Säuflein der Sozialisten herausflingt; denn wir sehen in diesem Kern einer neuen, vielfach zukunftsreichen Bewegung immerhin eine Partei sozialistischer Prägung, wenn auch mit positiven Vorzeichen. Weil sich aber in ihren Kreisen unverfälschbar Ideen regen, lebendkräftige Gedanken, die, wenn ihnen der Sieg vergönnt ist, imstande wären, den deutschen Arbeiter bei voller Wahrung seiner Standesinteressen mit Staat und Nation zu versöhnen, darum hat sie sich den tödlichen Doh der großen Mutterpartei zugezogen, deren Lebenselement eben die disziplinierte Gesloffenheit ist. Nachdem alle anderen Mittel zur Vernichtung der A. S. P. schiefgeschlagen waren, haben die besonders forschen sächsischen Radikalen schon seit Jahren den großen Schlag im Reichsbanner vorbereitet, der die Führer der Sozialisten durch Averkennung der Republikfähigkeit um den letzten Rest proletarischen Ansehens in den Augen einer nach Außerlichkeiten urteilenden Masse bringen sollte. Und es ging in diesem zähen Ringen in der Bundessentrale in Magdeburg, wo es seinerzeit in der Berliner Parteizentrale bei dem Kampf um den Ausschluß der Dreizehnwanzig gegangen war. Erst spernte sich der Bundesvorstand, weil er gerechterweise nicht anders konnte, als die gut republikanische Gesinnung der Sozialisten zu bekämpfen, dann wich er Schritt um Schritt zurück vor dem Trommelfeuerradikaler Anträge und Drohungen, getreu dem Grundsatz von Weizsäcker, daß es besser sei, mit den Rassen zu trennen, als gegen sie anzugehen, und schließlich kam, was in dieser Linie kommen mußte: die völlige Kapitulation.

Man kann es ohne weiteres glauben, wenn der „Volkshaus“ versichert, daß der Bundesvorstand sich nur widerwillig zu diesem Averkennungsbefehl verstanden habe, und daß eine Art Ultimatum des Berliner Parteivorstandes den Ausschlag gegeben hat. Dieser Vorgang bestätigte nur die Erkenntnisse, die durch die ungeschickte Begründung des Urteilspruches vermittelbar werden. Wäre einfach gesagt worden, daß die stark nationalen Tendenzen, insbesondere in der Auffassung der Außen- und der Reparationspolitik, die mit Rechtlich in die A. S. P. eingezogen sind, mit dem Geist und der politischen Willensrichtung des Reichsbanners nicht vereinbar sind, dann wäre das logisch und unanfechtbar gewesen. Nichts Neues zwar, aber doch eine plausible Erklärung, die die alte Erfsahrung bestätigt hätte, daß das, was im französischen Sozialismus (Paul Boncour) eine Selbstverständlichkeit ist und was auch zu Weizsäcker Zeiten bei uns noch denkbar war, nämlich die beladene Einstellung zu Staat und Nation, für die heutige deutsche Sozialdemokratie eine Todsünde bedeutet. Aber dieser verheerete Hauptgrund wird nur so nebenbei angedeutet und als offizieller Beweis für die antirepublikanische Gesinnung der A. S. P. die Tatsache aufgeführt, daß sie durch das Abstreifen ihres Uebergangscharakters und das Dinausgreifen über den engeren sächsischen Rahmen auf das Reich in den offenen Kampf gegen die stärkste republikanische Partei Deutschlands, gegen die Sozialdemokratie selbst, eingetreten ist. Also, jetzt ist die Höringlage aus dem Saal, jetzt haben wir's schwarz auf weiß: die deutsche Republik, so wie sie ihre Schutztruppe, das Reichsbanner, versteht, ist die Sozialdemokratische Partei; wer gegen sie angeht, der ist ein Feind dieser Republik und der Staat. Das hat nicht nur Herr Höring gesagt — der hat schon größeren Unfuh von sich gegeben und ist deshalb nicht mehr ernst zu nehmen —, auch seine Kollegen im

## Wie den Landwirten geholfen werden soll.

### Spätere Rückforderung der Düngerkredite. — 100 Millionen Kredit für Personalschulden.

Berlin, 24. Januar. Im interfraktionellen Ausschuh wurden die Verhandlungen über die Averkennung nachmittags fortgesetzt. Erst wurden Bedenken wegen der Uebernahme der Rentenbankschulden durch das Reich erörtert. Es wurde darauf hingewiesen, daß eine solche Maßnahme die Kreditwürdigkeit der Landwirtschaft besonders im Ausland in einem zweifelhaften Lichte erscheinen lassen könnte. Die ganze Frage wurde als nicht spruchreif angesehen und dem Finanzministerium zur weiteren Prüfung überwiesen. Anschließend wurde die allgemeine Kreditlage erörtert und festgestellt, daß die Ueberwälzung des Kreditvolumens der Rentenbank an Rückforderungen geführt habe, welche die Genossenschaftszentralen und Banken hart bedrückten. In dieser Hinsichtung der Tätigkeits der Rentenbank trete noch ihre Belastung durch 60 Millionen der Rentenbankschuld.

Diese belasten sie bei der Reichsbank. Es wird versucht werden, dieses Kontingent von 60 Millionen den Preußenkassen abzunehmen. Der Reichsfinanzminister ist gleichzeitig bereit, den im vorigen Jahre fälligen 100-Millionen-Düngerkredit erst ab der Ernte 1928 und am 31. März 1929 in Raten zurückzuführen. Dadurch würden die Preußenkassen in den Stand gesetzt, die am 1. Februar und am 1. April fälligen Wechselraten nicht zurückzuführen. Die Lage des Auslandsmarktes wurde als zurzeit unklar betrachtet. Es wird gerade hier eine Besserung erhofft. Dann wurde die Frage erörtert, ob die Begebung von Schahwechseln zweckmäßig wäre, und festgestellt, daß die

Reichsregierung in dieser Hinsicht von der Lage des Geldmarktes abhängig ist. Schließlich wird vom Reich beabsichtigt, bis zu 100 Millionen als Zwischenkredit für die Ueberleitung der schwebenden Personalschuld in fundierte Kredite auszuwerfen. An den Verhandlungen nahmen u. a. der preußische Landwirtschaftsminister und Vertreter der Preußenkassen und der Rentenbankkreditanstalt, dagegen nicht der preußische Finanzminister teil.

##### 88 Landwirte lehnen die Steuerzahlungen ab

Kostock, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Hofischer Anzeiger“ haben 88 Landwirte aus dem Amte Waren und Umgebung in einem Schreiben an das Landesfinanzamt Mecklenburg-Vorpommern erklärt, daß sie nunmehr, nachdem auch ihre letzten Hoffnungen auf ausreichende Unwetterentschuldigungen wieder getrübt seien, nicht mehr in der Lage sind, ihre Landessteuern zu zahlen. Sie erklären sich bereit, alle hieraus entstehenden Folgen auf sich zu nehmen. (S. 12.)

Zum Gedächtnis des großen deutschen Komponisten Franz Schubert veranstalteten der Reichskanzler und Frau Marx in den Räumen des Reichskanzlerhauses ein geselliges Beisammensein, bei dem der Kammerjänger Schubert und das Dehmann-Quartett Werke von Schubert zum Vortrag brachten. Der Einladung waren die Reichs- und die Staatsminister, das diplomatische Korps, die Reichsratsbevollmächtigten, die Staatssekretäre der Reichsministerien sowie Vertreter von Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft mit ihren Damen gefolgt.



Das Rüstungsfieber der Großmächte.

760 Millionen Pfund Gesamtausgaben.

Steigerungen bis 250 Prozent. London, 24. Jan. Die amerikanische Zeitung „Neder“ ... Die Ökonomie der gesamten Rüstungsausgaben der Welt ...

Die Militärdienstzeit in Belgien. Brüssel, 24. Jan. In der Abend Sitzung der Gemischten militärischen Kommission ...

Neuorganisation der englischen Infanterie. London, 24. Jan. Der militärische Korrespondent des Daily Telegraph ...

Hoover nächster U. S. A. -Präsident. Ein Interview mit Bürgermeister a. D. Kendrick ...

Die Tagungsfragen ähnelte. Ueber den voraussetzlichen Ausgang der panamerikanischen Konferenz ...

Nach keine Demarche in Genf. Ueinstimmung in der Kleinen Entente. Genf, 24. Jan. Die bereits vor längerer Zeit angelegte Demarche ...

Arbeitsministerium und mitteleuropäischer Streik

Berlin, 24. Jan. Das Reichsarbeitsministerium hat, wie ... den Schiedspruch im mitteleuropäischen Metallarbeiterstreik ...

Verhandlungen zum Schiedspruch in der Eisenindustrie. In der heute in Essen stattfindenden Sitzung der im Schiedspruch ...

Verhandlungen über die Arbeitszeit im badener Steinsohlenbergbau. Vor dem ständigen Schlichter im Bezirk Rheinland ...

Englische Hehe gegen deutsche Firmen.

Angebliche deutsche Waffengeschäfte in China. Berlin, 24. Januar. Aus Hongkong wird gemeldet: Nachdem die ...

Dieses Konkurrenzmanöver ist um so offensichtlich, als einwandfrei feststeht, dass der norwegische Dampfer ...

Die Nichte des Papstes ermordet.

Berlin, 24. Jan. Eine fürchterliche Mordtat, die in Rom ... eine Tochter des Papstes, die Nichte des Papstes, ...

Ein deutscher Schleppdampfer gesunken.

Bergen, 24. Jan. Der Dampfer „Mauritia“, der im Ton des ...

21 Buchhändler angeschossen. Aus dem Buchhaus zu ...

Damenwäsche jeder Art - bunt und weiß - in gediegensten Stoffen zu niedrigsten Preisen. Leinenhaus R. Hecht-Wallstr. 6

Riesengewinne im Gefrierfleischhandel.

Enthüllungen des Enqueteauschusses.

Berlin, 24. Jan. Die „Deutsche Tageszeitung“ gibt aus dem Bericht des Unterausschusses für Landwirtschaft ...

gendem Schluss: Da die Preispanne in der Periode vom Frühjahr 1926 bis Frühjahr 1927 an den wichtigsten Plätzen ...

Damenwäsche

jeder Art - bunt und weiß - in gediegensten Stoffen zu niedrigsten Preisen. Leinenhaus R. Hecht-Wallstr. 6

Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Dello“ (1/2) ... Schauspielhaus: „Zwölf ...

wurden die Kompositionen von dem Mann-Schüler ...

Tramenvorlesung. „Heimkehr“ ist der Titel eines ...

Veranstaltungen. Heute 4 1/2 Uhr, kleiner Kaufmannshaus ...

# Weltliches und Sächsisches.

## Dr. Kütz im Dresdner Kleinrentner-Verein.

Im Eldorado sprach am Dienstagmorgen Reichsminister a. D. Kütz über das Beamten-Gesetz. Er erkannte im Eingang das Problem der

### Rentnervorversorgung als Ehrenschuld

des deutschen Volkes an und stellte es in diesem Sinne neben die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und die durch Verlust ihrer Habe im Auslande Kriegsgeschädigten.

Von allen Nachkriegsproblemen sei die tragische Rentnervorversorgung von Regierung und Parlamenten am allerfauchseligsten behandelt worden. Schon während der Inflation hätte man beginnen müssen, die Not der Kleinrentner zu lindern; das sei zunächst durch ein Gesetz versucht worden, das Dr. Kütz anerkannt habe. Nach der Inflation sei es umdallig gewesen, lediglich durch ein Gesetz das verlorene Kapital wiederherzustellen.

Die Aufwertungsgesetzpolitik sei unglücklich. Nach einem Gesetzentwurf des Redners sei eine andere Lösung mßlich gewesen, die die gegenwärtige Rentnervorversorgung nicht hätte aufkommen lassen. Der Kleinrentner hätte nach diesem Entwurfe einen kleineren Kapitalwert in Gestalt einer Rente empfangen. Bei der erfolglosen Aufwertung hätten die die Heilung bildenden Parteien das Verschwinden sozial zu wirken. Aber nur ein persivwindinger Teil der Kleinrentner sei durch die Einführung der Vorzugssrente aus der Fürsorge herausgerettet. Im Grunde sei das

### nichts anderes als eine Armenversorgung.

Die Behörden seien an der Unzulänglichkeiten dieses Zustandes nicht schuld; die Unzulänglichkeiten liege im Gesetz.

An das vom Redner vorgelegte neue Kleinrentnervorsetz sei die Regierung nur sehr zaudernd herangegangen. Der Rentner müsse freigestellt werden von all den Erdrterungen, Sicherungsmassnahmen und ähnlichen, das Gefühl der Bitterkeit verursachenden Vorgehen des jetzigen Zustandes; es müsse dem Rentner durch Gesetz ein

### Rechtanspruch auf Lebensversorgung

gewährt werden. Das verführe das jetzt im Reichstag vorliegende Gesetz. Das Gesetz definiere den Begriff des Rentners als den, der vor dem Zusammenbruch mindestens 10000 Mark Vermögen oder 500 Mark Renteneinnahme gehabt habe. Anspruch auf Versorgung solle der haben, der nicht so viel Einkommen habe, wie die Grundrente betrage (zwischen 40 und 60 Mark monatlich). Zu dieser Grundrente komme ein Zuschlag von 50 Prozent für die Ehefrau; bei Pflegebedürftigkeit sollen Zuschläge, bei Krankheit Krankengelder, sowie ein Sterbegeld gewährt werden. Dieser Rechtsanspruch solle allen Rentnern von 60 Jahren an zugesichert werden. Das unter-scheidet sich von der sonst für die Altersinvalidität üblichen Grenze von 65 Jahren deshalb, weil

### etwa 80 Prozent aller Kleinrentner Frauen

seien. Bei Herabminderung der Erwerbsfähigkeit soll das Recht auf Bezug der Rente in früherem Alter eintreten können. Es soll mit geringen Ausnahmen unpfändbar, aber abtretbar sein; als Verpfändungsgegenstand soll die Rente nicht ein Rentner-Versorgungs-gesetz, sondern ein Renten-Entschädigungsgesetz

### zur Erlangen.

Stadtvorordneter Hertig forderte zum Kampfe für die völlige Aufwertung aller verlorengegangenen Vermögen auf.

Landtagsabgeordneter Ksman erkannte den besten Willen des Reichsministers Dr. Kütz an. Aber auch er legte sich für ein Renten-Entschädigungsgesetz ein. Wenn der Minister dies wolle, werde seine Partei hinter ihm stehen. Grundsätzlich vorkritiken durch die Länder müßten dem Reichsgesetz folgen.

Frau Dr. Wünger erklärte, daß von der Deutschnationalen und von der Deutschen Volkspartei dauernd an der Lösung dieser Frage gearbeitet worden sei. Sie legte sich besonders dafür ein, daß die Aussicht der Bezirksfürsorgeämter aus dem Gesetz herauskomme.

Frau Laife, Stadtvorordnete in Wurzen, Vorsitzende des Deutschen Rentnerbundes, teilte die Verbesserungsvorschläge des Rentnerbundes zu dem Gesetzentwurf mit. Man wolle auch das Betriebsvermögen in den Rahmen der Entschädigungsberechnung einbeziehen. Sie warnte davor, das vorliegende Gesetz ein „Entschädigungsgesetz“ zu nennen; es sei in Wirklichkeit ein „Versorgungsgesetz“. Ein „Entschädigungsgesetz“ werde alle durch die Inflation Geschädigten auf die Beine bringen.

Wenn das Reich die Notlage der Beamenschaft anerkannt hat, so hat es auch die Pflicht, die Not ihrer anzuerkennen, denn es noch viel schlechter geht. Frau Landtagsabgeordnete Dr. Köllmann versicherte den Rentnern noch einmal, daß die Rechtsparterien für das Gesetz eintreten wollten, und sprach die Hoffnung aus, daß auch die Zentrumspartei die Stellung dazu finden möge.

## Erleichterungen im deutsch-ungarischen Reiseverkehr.

Das Königlich Ungarische Konsulat gibt bekannt, daß im Interesse der Vereinfachung des Sichtvermerksverfahrens zwischen der deutschen und ungarischen Regierung Vereinbarungen getroffen wurden, wonach bei Erstellung von ungarischen Sichtvermerken für deutsche Reisende folgende ermäßigte Gebühren eingehoben werden:

1. Sichtvermerk für einmalige Einreise nach Ungarn ohne Begrenzung des Aufenthalts, jedoch spätestens bis zum Ablauf des Passes, 4 W.
2. Sichtvermerk zur beidseitigen Ein- und Ausreise für die Dauer eines Jahres 8 W.
3. Sichtvermerk zur einmaligen, gegebenenfalls zweimaligen Durchreise mit Aufenthaltsdauer von je drei Tagen 1 W.

**Pflegereisubildium.** Am 22. Januar konnte Sattler- und Tapeziermeister Heinrich Meißel vom 64. Fürsorgebezirk auf eine dreijährige ehrenamtliche Tätigkeit als Pfleger im öffentlichen Fürsorgewesen der Stadt Dresden zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm im Verein von Mitarbeitern des Fürsorgebezirks, die ihn außerdem mit einer Blumenkranz spende erfreuten, und des Leiters der Fürsorgeamtstiftung Diebolden von zwei Mitgliedern des Fürsorgeauschusses ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Rates überreicht.

**Rudolf Seudig ernstlich erkrankt.** Aus Bad Schandau wird gemeldet: Der Gesundheitszustand Rudolf Seudigs, dessen 80. Geburtstag kürzlich mit großer Feierlichkeit begangen wurde, ist nach ärztlicher Ansicht als bedauernd, zumal angesichts des hohen Alters des Patienten der Herzkreislauferkrankung, den er am Sonntag erlitt, recht ernst zu nehmen ist.

**Neudruck amtlicher Stadtpläne.** In den amtlichen Bekanntmachungen dieser Nummer sind von dem aus 502 Einzelblättern bestehenden Stadtplan 1:1000 die im letzten Vierteljahr neu aufgelegten Druckblätter aufgeführt. Ihre örtliche Lage ist nach den wichtigsten Straßen, Plätzen oder Gebäuden kurz angedeutet worden, aber auch noch durch eine Buchstaben- und Ziffernbezeichnung auf das am Rande des im Buchhandel (Amtliche Hauptvertriebsstelle des Stadtermessungsamtes, N. O. Kaufmanns Buchhandlung — N. Dieze —, Dresden, Seestraße 3, zu beziehen durch jede Buchhandlung) erhältlichen neuesten Stadtplan 1:10000 ersichtliche blaue Witterungsbezogen worden, so daß an der Hand des Stadtplan 1:10000 ein sofortiges mißloseltes Auffinden der Druckblätter 1:1000 jedermann möglich ist. — Gleichzeitigkeit bei dieser Gelegenheit noch ganz besonders auf den neuesten Stadtplan 1:10000 (1:10000) (erhaltenen im April 1927) hinzuweisen. Er ist in Drei-, Vier-, und Sechsfarben vorrätig und eignet sich in dieser Form ausgezeichnet als Grundlage zu allerhand farbigen Eintragungen.

**Die Kulturfilmgemeinde** läßt diese Woche abendlich im Planetarium einen Film laufen, der sich in seiner Anfängungs selbst als einen phantastischen Expeditionsfilm bezeichnet. Es mögen hierbei teilweise Aufnahmen einer Forschungsreise nach dem Amazonasstrom verwendet worden sein. Jedenfalls läßt die Echtheit darauf schließen, mit der die tropische Natur und die Tierwelt auf die Leinwand gebracht sind. Um diese Bilder herum hat kein Geringerer als Conan Doyle das Manuskript geschrieben. Das dieses reichlich phantastisch aussieht, ist selbstverständlich. Aber nicht diese an sich schierlich romantische Handlung macht den Film wertvoll. Vielmehr liegt seine Stärke in dem Gehalt des belehrenden, das in hohem Maße in ihm enthalten ist. In eine verlorene Welt verführt er zurück. Vor Hunderttausenden von Jahren hat nach den Ergebnissen unserer Wissenschaft die Erde so ausgesehen. Damals lebten an die rätselhaften Tiere, die auf der weißen Wand vorüberziehen. Damals wucherten im Urwald all die Farne und Bäume, die man sieht. Knochenreste und Versteinerungen in unseren Museen geben uns Kunde von ihnen. Aber schwer nur vermag sich der Laie eine Gesamtvorstellung zu machen. Hier will der Film zu Hilfe kommen. Und so rollt vor unserm staunenden Auge eine Darstellung ab, die so wachend wirkt, daß man mit einem gelinden Grauseln ihr folgt und mit dem Gang der sonderbaren Handlung völlig angeknüpft wird. Jedenfalls ist der Film lebenswert und lohnt seinen Besuch überreichlich. Ein Trickfilm ist es. Was hier die Filmtchnik, eine sühne Regie, die keine Kosten zu scheuen brauchte, geleistet haben, grenzt an Fabelhafte. Denn das sei ausdrücklich hervorzuheben: es ist keinerlei Klischee dabei. Alles wirkt verblüffend und natürlich. Selbst die Schlussbilder mit der Panik in London sind in dieser Hinsicht einwandfrei. Grandios wirkt der ungeheuerliche Vulkanausbruch. Wer den Film gesehen hat, der glaubt danach an die Drachen untrer Sagen und Märchen, der glaubt an un-

bestwillen Wellenbrand, in dem eine Natur aufgrund ging, die an Erhabenheit und Größe ihresgleichen nie wieder finden sollte. Kurzum, ein Außerst wertvoller Konstruktionsversuch längst verfallener Zeiten.

## Der erste transportable stabile Zirkus.

**Eröffnung des Sarrasani-Zirkus in Chemnitz.** Aus Chemnitz wird uns gemeldet: In Chemnitz gabreicher Ehrengäste und Pressevertreter des In- und Auslandes fand am Dienstagabend vor ausverkauftem Hause die Eröffnung des großen heizbaren Winterzirkusgebäudes statt, mit dessen Ausföhrung der deutsche Zirkus-Stoß-Sarrasani das bisher noch nicht gelöste Problem eines von den Witterungseinflüssen unabhängigen heizbaren Zirkusgebäudes gelöst hat. Die große Eröffnungsvorstellung gestaltete sich zu einem gesellschaftlichen Ereignis. Auch die Nichtbeteiligten wurden durch die gigantische Front, die Sarrasani einst in Rio de Janeiro vermaht hatte, und die jetzt in einem Rahmen von 14000 Glühbirnen erstrahlte, in den Bann des Ereignisses gezogen.

Das 8000 Menschen fassende Gebäude wird von einer besonders konstruierten Heilung erwärmt, deren Maschinen in zwei besonderen Wagen untergebracht sind, während die Fortföhrung der Heilung in einem Kanal aus Sackleinwand erfolgt. Die gesamte Anlage dürfte in der gesamten Fachwelt die größte Aufmerksamkeit erregen. Das Eröffnungsprogramm war ganz auf die Bedeutung des Tages eingestellt und bildete eine Spezialvorstellung moderner Zirkuskunst, die vom Publikum mit stürmischen Beifall aufgenommen wurde. Direktor Stoß-Sarrasani wurde durch zahlreiche Kränze und Blumenkranz geehrt.

## Nachklänge zu den letzten Reichstagswahlen.

### Der Prozeß Bont.

Ein größerer Straßspruch mit politischem Hintergrund beschäftigte das Gemeinliche Schöffengericht Dresden am Dienstag bis in die Abendstunden. Die Anklage richtete sich gegen den 1898 zu Kriebitz geborenen Kaufmann und vormaligen Dresdner Stadtvorordneten Friedrich Bont, dem gemisntliche Urkunden, und eine Blankettsfälligkeit zur Last gelegt wurde. Der Beschuldigte spielte beinahe in der Deutschnationalen Partei eine gewisse Rolle; er war u. a. im Dresdner Stadtvorordnetenkollegium Fraktionsvorsitzender gewesen. Aus seiner parteipolitischen Tätigkeit heraus entstanden später verschiedene Differenzen. So hatte er beispielsweise einmal Auftritte getan, die zu einem Verlahren wegen Beleidigung des früheren Dresdner zweiten Bürgermeisters und jetzigen Reichsministers a. D. Dr. Kütz föhrten und mit seiner Verurteilung zu einer Geldstrafe endeten.

Im jetzigen Strafverfahren drehte es sich um Handlungen, die Bont während des letzten Reichstagswahlkampfes begangen haben sollte. Die damalige Deutschnationale Partei hatte feierlich nennenswerte Barmittel, um Flugblätter drucken zu lassen oder Redner ins Land schicken zu können. Zudem war Bont auch mit der neuerfindenden Aufwertungspartei in Verbindung getreten. Man hoffte, verschiedene Reichstagskandidaten durchzubringen. Es trat aber beinahe ein großer Mißerfolg ein. Um Druckarbeiten geleistet zu bekommen, um Parkgebühren für den Wahlkampf zu erhalten, hatte man im November 1924 eine ganze Anzahl Beschäftigter, fast durchweg über je 1500 Mark, ausgeheilt, die neben den Unterschriften Bonts und des Spitzenkandidaten Koester-Deuendorf noch eine dritte unleserliche Namensbezeichnung trugen. Und hierin wurde die strafbare Handlung des Angeklagten erblickt, der aber jede betrügerische Absicht nachrücklicht bestritt. Bont sollte sich ferner noch einer Blankettsfälligkeit zum Nachteil Koester-Deuendorf schuldig gemacht haben, stellte aber auch dies entschieden in Abrede. Nach vielfältiger Beweisüberhebung beantragte der Staatsanwalt die Verurteilung des Angeklagten, der seinerseits um Freisprechung bat. Das Gericht kam nach längerer Beratung betreffend der Beschuldigung der Angeklagten auf die Freisprechung zu; soweit der Angeklagte darüber hinaus noch der Blankettsfälligkeit beschuldigt war, wurde auf Freisprechung erkannt. Freisprechung erfolgte auch in einem dritten Punkte, wo es sich um Anlauf eines Ringes gehandelt hatte; hier hatte der Staatsanwalt gar keinen Antrag auf Verurteilung gestellt.

**Hotel Bellevue**  
Festsäle und Konferenzzimmer  
— Nachmittagee mit Konzert —  
Mittag- und Abendtafel im Terrassensaal  
an der Elbe, bekannte vornehme Tafelmusik  
Mittwoch und Sonnabend Gesellschaftsabend

Städchen, das nicht nur durch seine Lage, sondern auch durch seine köstliche, frische Bergluft berühmt ist, hat den Beinamen eines norwegischen Weimar erhalten. Ehedem wohnte hier mit Vorliebe Friedrich der Grosse. Man konnte ihn neben dem Schriftsteller Bernd Tie durch die Straßen Vilshammers wandeln sehen. Auch Tiesen ließ sich zu längerem Aufenthalt dort nieder. Heute wohnt die bekannte Schriftstellerin Sigrid Undset in einer Villa in Vilshammer. Neben ihrem Haus hat sich ein norwegischer Maler, Lars Nord, angesiedelt. In Vilshammer ist ferner der Komponist Stephan Lindin geboren. Grieg suchte in der Umgebung der Stadt Inspirationen für seine „Peer-Gynt“-Musik. Heute ist Vilshammer ein beliebter Ausflugsort für Künstler, Literaten und Intellektuelle aus allen skandinavischen Ländern. Da die Stadt vor allem von den Dänen aufgesucht wird, nennen die Norweger Vilshammer die nördliche Stadt Tübenmarkt. Die Eisenbahnfahrt durch das Wunderland bietet dem Reisenden unvergleichliche Eindrücke. Hier sprechen die Einwohner einen fremdartigen slandinavischen, altertümlichen norwegischen Dialekt. Das mittelalterliche Norwegen und Erinnerungen an Hördnäs Märchen, die Jben auf den „Peer-Gynt“-Stoff aufmerksam machen, erleben in den altertümlichen Bauwerken vor dem Auge des Besuchers zu neuem Leben. Nicht mit Unrecht wird das Tal „Märchentale“ genannt. An manchen Stellen nimmt jedoch das Märchentale, das freilich von der modernen Zeit nicht unberührt geblieben ist, ein anderes Gesicht an. Neuerdings sind im Wunderland, wo die Luft so trocken, rein und edel ist, Hotels und Sanatorien nach schweizerischem Muster entstanden, wo sich nach dem Vorbild von St. Moritz reges gesellschaftliches und sportliches Leben entfalten kann.

**Georges Vernanos auf dem Index?** Georges Vernanos, Verfasser des Priesterromans „Unter der Sonne Satans“, der härteste katholische Schriftsteller im gegenwärtigen Frankreich, soll für seinen neuen Roman „L'Empoisonné“, Geschichte des Kampfes zwischen einem Skeptiker und einem gläubigen Priester, auf den vatikanischen Index gesetzt werden.

**Gémier Direktor des Théâtre Français?** In Paris sind Bemühungen im Gange, um Armand Gémier, den bekanntesten deutschfreundlichen Theatermann, zum Direktor der ersten französischen Bühne, des Théâtre Français, zu machen.

**100. Geburtstag Alphonse Dürers.** Am 28. Januar 1828 wurde der Buchhändler Alphonse Dürer geboren, der als Verleger Ludwigs Richters und zahlreicher romantischer Maler noch heute bekannt ist. Er hat sich ferner große Verdienste um das Kunstleben der Stadt Leipzig durch Stiftung des Wandgemäldeplafonds von Heinrich Wärtner erworben, der im

Skulpturenfaal des Museums der bildenden Künste die berühmten Kunststätten seit dem Altertum darstellt. Auf seine Anregung geht ebenfalls die Neuerrichtung des Odeons im Gellertentempel im Jahre 1908 zurück. Alphonse Dürer ist am 6. April 1908 im 81. Lebensjahre gestorben.

## Amor kämpft um sein Dasein.

### Von Gerhard Schäfer.

Ja, es ist wirklich so: Amor, der kleine, reißende Piesegott, kämpft um sein Dasein. Er hat nichts mehr zu suchen in einer Zeit, wo Wölferbund, Kurszeitel, Wohnungsfragen und Gebaltsaufbesserungen wichtiger sind als die Liebe. Die Romantik beschaulicher Zeiten, die geringere Sorgen hatte und mehr Zeit zu seinen teils harmlosen, teils ernsthaften Vergnügungen, die wir Mit und Liebe nannten, scheint auf lange Zeit vorbei zu sein. Selbst die kleinen Schülerpönschen sind nahe daran, sich zu überleben. Das Wissen der Jungfrauen- und Sechzehnjährigen um die letzten Dinge und Probleme, die früher erst die Achtzehn- und Zwanzigjährigen zu ernsthaften Gedanken, läßt seinen Gedanken an Eitelkeiten aufkommen. Wir sind unpietätischer geworden, wir leben viel zu ernst und wichtigweislich. Es ist, als hätte die Zeit ein neues Gesicht. Sie hat wirklich ein neues Gesicht.

Wir wollen nicht von der „alten alten“ Zeit reden, als der Großvater die Großmutter nahm, als der erste Kuß zum Verlobungstage gegeben wurde, als es Sitte war, daß kein Mädchen allein über die Straße ging, als selbst auf Tabakrauchen in Berlin noch Befängnis stand. Wir loben auch die bummiligen, holpernden Pöskutchen nicht mehr, wir fühlen uns bei Erprekung und Auto, Telefon und Radio ganz glücklich — oder wir bilden uns das wenigstens ein.

Einem nähern wir uns jenem kümmerlichen, draußängereichen Zeitalter, wo die Ritter die Mägdelein nahmen, wo sie sie fanden. Freilich fehlt der Gegenwart die schöne, ach so romantische Einrichtung der Minnefänger. Die Gymnasialen blicken nicht mehr, und wenn sie dichten, dann regnet sich das Herz nicht mehr mit Schmerz, sondern da geht's moderner zu, da leßt ihr die halbe Psychoanalyse heraus!

Gibt es doch offen zu: was ist aus der Liebe geworden? Eine Art Jettwert, und wenn man noch ehrlicher sein will, abt man zu, daß die Liebe für die meisten „Liebenden“ nichts als eine Erledigung gewisser biologischer Vorgänge darstellt. Von Romantik keine Spur, kein Gedanke an Werden, Freien, Schmeicheln, Liebosen. Geht ihr an den Ufern der

Seen und Meere noch die freundlichen und sympatischen jungen Paare, denen die glückliche Liebe auf der Stirn geschrieben stand? Geht ihr in den Promenaden und Parks verträumte Pärchen hien? Nein, sie liegen nach im Sande, sprechen von Musik, Motorrädern, Masereti und Literatur, als handele es sich um Kuchenrezepte, und wenn sie wirklich mal ins Stadtwaldchen gehen, dann nur, um von der ewigen Jagdzeit und dem Werde über Politik, Volkswirtschaft und Erotik auszurufen. Dann wird weile erklärt, wie fittig doch eigentlich die Natur sei, wie sie immer so grün daläge und so nichtssagend, als seien Farbentuben unglücklich ausgequetscht.

Die Liebe, die früher eine Himmelsmacht war, ist jetzt ein Problem geworden, zu dem man sich mit klarer Vernunft ablehnend stellt. Man sagt sich, die Liebe ist eine reichlich altmodische Art, dumme Gefühle auszulassen, und man ist sich ganz klar darüber, daß sie höchstens angenehmen sein kann (aber nur in ihrer letzten Mäßigkeit), daß sie im Grunde jedoch belanglos und aufstrenghend, ja lächlich ist, dazu noch Weile kostet, absehen von den Ederereien, die entstehen können. Wir müssen zugeben, daß vor Jahrzehnten mit der Liebe arger Unfuhn getrieben wurde. Die Mädchen bekamen herabse Verklein von Papa, Mama und den Tanten, und die Jungen lasen in ihren Büchern von hebrer, holden, reiner Weiblichkeit. Das stand nicht immer mit der Wirklichkeit in autem Zusammenhang. Es wurde sehr viel unnötiger Summs um die Liebe gemacht, es wurde zu viel „gemacht“ und das Resultat wirkt sich heute aus! Man steil von einem Extrem ins andere. Nun sind wir so weit, daß wir uns fragen müssen: ist Amor krank, liegt er im Sterben?

Amor ist nicht krank, er wird auch nicht sterben, solange die Welt nicht stirbt. Amor allein kann nicht gegen diese Zeit an, er hat schwer zu kämpfen. Er wehrt sich gegen jene häßlichen Dinge, die das Leben so trübe und trist machen, aber er kann nicht allein kämpfen, er braucht Mitstreiter. Wir sind übermodernisiert natürlich nur in den Dingen, die niemals eine Modernisierung verlangen, die nur eine Reinklang und Auffrischung gebraucht hätten. So fehlt, leer, lieblos und trübe wie die Liebe jetzt bei uns ist, so ist unter ganzes öffentliches Leben, Politik, Geschäftsleben, Wirtschaft, Fragen des häßlichen Lebens — ist nicht alles so trocken, lieblos und schaf wie die Liebe?

Ja, wenn wir uns aufschwingen könnten, wieder Gedichte zu machen und Gedichte zu lesen, hört ihr, Gedichte zu lesen — dann könnten wir auch wieder an die Liebe glauben. Amor kämpft hart um sein Dasein. Geht ihm doch!



werden, ja, man müsse beweisen, ob man sogar die gleichen Beträge für die Instandhaltung und Forderung der Betriebe noch werden einleihen können.

Wie sieht es nun mit der Berringerung der Ausgaben? Auch hier gebe es vielerlei Problematik.

Einzelmaßnahmen Hierbei zu erörtern seien, lasse sich nur aus dem Betrieb entscheiden.

Ein politisch-geisteser Abend

vereinte am Schluss des zweiten Tages eine so gewaltige Zahl von Teilnehmern an der achten sächsischen Landwirtschaftswoche im Hotel Bristol.

Vandtagsabgeordneter Schreiber hielt die städtische Versammlung namens des sächsischen Landbundes herzlich willkommen.

Dawes-Vertrag und Nationalwirtschaft.

laute das Thema, das nun Oberfinanzrat Dr. Bang behandelte. Der Redner zog eine Reihe von Vergleichen zwischen der Zeit vor dem Kriege und der Gegenwart.

Wie sieht es in Wahrheit um uns?

Wie die Blattläuse der meißenden Ameisen stehen wir in der Gewalt von Weltkräften, die uns bereits ausgemolken haben.

Unsere Wirtschaftslage

Wir haben eine Scheinfonjunktur, die auf dauernder und wachsender Unterbilanz beruht.

Das deutsche Wirtschaftproblem ist kein Antieheproblem.

Unter Unglück ist, daß wir unsere verringernde Produktion nicht ausgleichen wollen durch vermehrte Arbeit.

Können wir überhaupt noch etwas tun?

Selbstverständlich! Jedes Volk kann etwas tun, wenn es nicht untergehen will.

Der heutige dritte Tag

bringt vormittags im Vereinshaus die Vorträge von Professor Dr. Rügeling (Leipzig) über „Das neue Futtermittelgesetz“.

Weihnachtsfeiern.

Der Verein der Klein- und Mittelrentner Sachsen, e. V., hielt eine Weihnachtsfeier ab.

Der Männergesangsverein der Lebensmittelhändler von Dresden

hat am vergangenen Sonntag im Saale des Ruhädter Rathauses eine Weihnachtsfeier abgehalten.

Die Wäschereiarbeiter

haben am vergangenen Sonntag im Saale des Ruhädter Rathauses eine Weihnachtsfeier abgehalten.

Zur Angelegenheit Bleichröder-Herrschel

Die erinnerlich, waren in der Angelegenheit Bleichröder-Herrschel seinerzeit drei Falschbescheide erlassen worden.

Essen-länd. Pommes. Donnerstag 8 Uhr

Einladung für Studenten und männliche Teilnehmer in der Sackstr. 10.

Kollektive

Am heutigen Mittwoch gelangt durch ein Gesuch der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger unter Spielleitung von Renne Schöndorf die Silberfische Operette.

Rundfunkprogramme.

- Mittwoch, den 25. Januar 1928. Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig. 12 Uhr: Mittagmusik auf einer Sack- und Schallplattenmaschine.

Berliner Sender.

- 12.30 Uhr: Vola Pandau: „Das Kind im neuen Anzug“ (L. Zell). 1 Uhr: Dr. Herbert Sieble: „Die Bildung der menschlichen Zellen“.

Königsbrunnener.

- 12 Uhr: Prof. Dr. Rmsel und Oberlehrer Weckmann: Einbeziehung der Schüler. 12.30 Uhr: Mitteilungen des Reichsverbandes der Deutschen Bauernvereine.

Ihre Radioanlage wird Ihnen viel mehr Freude machen, wenn Sie sich einen neuen leistungsstarken Lautsprecher dazu anschaffen.

Gewerband. Das populäre Konzert der gesamten Dresdner Sinfonieorchester beginnt am Sonntag nachmittags um 8 Uhr.

Bereitsveranstaltungen. Sächs. Militärverein 4. Inf.-Reg. 105. Heute 8 Uhr Monatsversammlung im Neuhäuser Löwenbräu.

Erfaltet? Frau's echte Sodener Mineral-Parfassen werden Ihnen gegen Husten, Keuchhusten, Verkeimung, nässliche Entzündungen leisten.

1 1/2 TO - BRENNABOR - 6 CYL. Auch bei dem modernen Nutzkraftwagen setzt man heute 6-Cyl.-Motor und Vierradbremse als Standardausrüstung voraus.

Verkaufsstellen in Dresden: GDA-Niederlassung, Moszkynstraße 1. Tel.: 17660 u. 17663, Arthur Anders & Co., Bautzner Straße 22. Tel.: 56448.

# Sächsischer Landtag.

Gebietsaustausch mit Thüringen. — Reichswirtschaftsrat. — Arbeitslosenfragen.

### 80. Sitzung.

Dresden, den 24. Januar 1928.

Der Landtag beschließt, den Antrag der Deutschen Volkspartei betr. Jugendpflege ohne Aussprache sofort an den Hauptausschuss A zu verweisen und behandelt dann eine Anfrage der Kommunisten wegen

### Ausbeutung des Erzvorkommens im Erzgebirge durch ausländische Firmen.

**Hga. Heberich** (Komm.) begründet die Anfrage. Im vorigen Jahre hätten sich die Gerichte gemehrt, daß im sächsischen Erzgebirge ausländische Firmen Reserven und Bohrunge vornehmen, um — gestützt auf die Ergebnisse — das Erzvorkommen abzubauen. In den staatlichen Hütenwerten Freiberg und Paisbrienne sowie den Blauschwarzwerken Obergörlitz und Niederschönheide würden zum überwiegenden Teil Erze aus dem Auslande bezogen. Was gedenke die Regierung zu tun, um die heimischen Erzvorkommen in eigener Regie auszunutzen und sie den eigenen Betrieben zuzuführen?

### Finanzminister Weber

erklärt namens der Regierung folgendes:

Der Regierung ist bekannt, daß sich mehrere Privatunternehmen damit befassen, im Erzgebirge auf metallische Mineralien zu schürfen, d. h. sie von der Erdoberfläche aus aufzuleben und zu diesem Zwecke in fremden Grund und Boden einzufalagen. Das Schürfrecht wird auf Antrag von dem Oberbergamt Freiberg verliehen. Dieses muß, von bestimmten Ausnahmen abgesehen, den Antrag entsprechen, wenn er sich auf ein Feld bezieht, bezüglich dessen das Recht zur Gewinnung der Mineralien, nach denen geschürft werden soll, nicht bereits anderweit verliehen worden ist. Der Schürfer erwidert zwar das Eigentum an den beiden Schurfarbeiten erbrechenden vererblichen Mineralien, hat aber kein Recht, Gewinnungsarbeiten auf solche Mineralien zu treiben. Dazu bedarf es eines besonderen Antrages der Mutung und der auf die Mutung hin erfolgten Verleihung. Vom Standpunkte der Volkswirtschaft aus ist selbstverständlich eine planmäßige Erforschung des erwähnten Gebietes mit modernen Untersuchungsmethoden nur zu begrüßen, weil dadurch die Kenntnis der vorhandenen Erzvorkommen erweitert wird. Daß etwa der Staat selbst in allen Teilen des Erzgebirges die Untersuchung durchzuführen und gegebenenfalls den Bergbau aufnehmen könnte, ist ausgeschlossen, weil dazu Mittel gehören würden, über die der Staat nicht verfügt und die er sich nicht verschaffen kann. Deshalb wird die Regierung einem kapitalkräftigen Privatunternehmen, das ernstlich gewillt ist, einen Bergbaubetrieb von solchem Ausmaß zu eröffnen, daß er wirtschaftliche Erfolge verspricht, keine Hindernisse bereitet. Andererseits hat die Regierung die verhältnismäßig ausgedehnten Felder des Erzgebirges schon vor dem Jahre 1928 dem Staate verleiht, um zu verhindern, daß sich in ihnen, wie dies früher schon einmal geschehen ist, eine ungeheure Spekulation entwickele. Sie wird auch diese Felder aus Mangel an verfügbaren Mitteln nicht durchweg selbst untersuchen können, um in ihnen den immer mit erheblichem Risiko verbundenen Erzbergbau selbst zu eröffnen. Deshalb wird sie Gesuche Dritter um Verpachtung solcher Felder nicht grundsätzlich ablehnen.

Die Regierung hat vorgesehen, in dem ordentlichen Haushaltsplan für das bevorstehende Rechnungsjahr Mittel anzufordern, um Ganguntersuchungen vorzunehmen und die drohende Einstellung gewisser noch im Betriebe befindlicher Erzbergwerke verhindern zu können.

**Hga. Heberich** (Komm.) nennt die Antwort des Finanzministers ein Verlegenheitsprodukt, um das Verlangen der Regierung auf diesem Gebiete zu bemaßeln.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über einen

### Gebietsaustausch mit Thüringen,

der in unserem Blatte schon mehrfach besprochen worden ist. Die Beratung wird eingeleitet durch eine

### Rede des Ministerpräsidenten Seidt,

in der u. a. folgendes ausgeführt wird:

Der sächsisch-thüringische Grenzgleich hat den Landtag schon einmal vor Jahresfrist auf Grund einer Anfrage beschäftigt. Die Regierung hatte damals in der Landtagssitzung am 1. Februar 1927 ihren grundsätzlichen Standpunkt in dieser Angelegenheit dargelegt, über Einzelheiten jedoch keine Auskunft geben können, da sich die thüringische Regierung zu der grundsätzlichen Seite der Frage noch nicht schlüssig gemacht hatte. Weiterhin hatte die Regierung in Aussicht gestellt, dem Landtag eine entsprechende Vorlage ausgeben zu lassen, sobald die Stellungnahme der thüringischen Regierung erfolgt sei. Diese Vorlage hat die Regierung eingelöst mit der zur Beratung stehenden Vorlage über den Entwurf eines Gesetzes über ein Gebietsaustausch mit dem Lande Thüringen.

In der Begründung der Vorlage ist ausgeführt, daß die Grenzgleichsverhandlungen am 7. Dezember 1927 mit der Unterzeichnung eines Staatsvertrages nebst Schlußprotokoll ihren Abschluß gefunden haben. Bei den Verhandlungen hat sich Einverständnis darüber ergeben, daß das Ziel des Gebietsaustausches die Hebung der durch die gegenwärtige Grenzführung bedingten Verwaltungsschwierigkeiten sein müsse. Nach diesem Grundsatze ist denn auch der Gebietsaustausch erfolgt. Hinsichtlich der Exklaven ist nur ein gegenseitiger Austausch in Betracht gekommen. Bezüglich der Grenzortschaften erschien es vom Standpunkte möglicher Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung aus zweckmäßig, grundsätzlich jeweils den Austausch desjenigen der beiden Anteile vorzuziehen, der nach Fläche und Zahl der Wohnbevölkerung gegenwärtig der kleinere von beiden ist. Insofern umfassen die für den Austausch nach Thüringen in Betracht gezogenen sächsischen Gebiete ein Gebiet von 1778 Hektar 18 A Fläche mit einer Wohnbevölkerung von 2800 Personen, die dem Kreistate Sachsen zufallenden thüringischen Gebiete ein Gebiet von 1115 Hektar 1 A Fläche mit einer Wohnbevölkerung von 4849 Personen. Die Frage, ob etwa der wirtschaftliche Wert der sächsischen Austauschgebiete höher zu erachten ist als der der thüringischen, läßt sich nicht mit ausreichender Sicherheit beurteilen, da die wirtschaftliche Entwicklung der in Betracht gezogenen Gebiete in den letzten Jahren nicht gleichmäßig gewesen ist. Abgesehen von den Exklaven Liebschütz und Ruckdorf, die in der Dampfkraft-Industrie- und Arbeiterwohnortsgemeinden darstellen, handelt es sich allenfalls um vorwiegend landwirtschaftliches Gebiet, teilweise um Gemeinden von rein landwirtschaftlichem Charakter.

Als Tag des Inkrafttretens der Gebietsänderung ist der 1. April 1928 vorgesehn worden, weil es im Interesse ihrer Durchführung zweckmäßig erschien, jenen Zeitpunkt auf den Beginn eines Rechnungsjahres zu legen.

Bei den Vertragsverhandlungen hat sich Einverständnis darüber ergeben, daß im Hinblick auf das bereits gefestigte Ziel des Grenzgleiches gegenseitig auf Kompensationen jedweder Art verzichtet werden müsse. In den für den Austausch nach Thüringen in Betracht gezogenen sächsischen Gemeinden ist verschiedentlich die Befürchtung laut geworden, daß der Wechsel der Landeshoheit für sie in finanzieller Hinsicht außerordentlich nachteilig sein werde, da sie in steuerlicher Beziehung in Thüringen wesentlich schlechter gestellt sein würden als in Sachsen. Dabei wird jedoch übersehen, daß nicht nur die Regelung des Landesfinanzgleiches und der Landessteuerveranschlagung in Sachsen und Thüringen Berücksichtigung aufweist, sondern auch die Verteilung zwischen Staat, Gemeindeverbänden und Gemeinden in beiden Ländern verschieden geregelt ist. Infolgedessen ist es unrichtig, aus der Tatsache der Verschiedenheit der Landessteuerveranschlagung die Folgerung zu ziehen, daß für die sächsischen Austauschgemeinden der Wechsel der Landeshoheit sich in finanzieller Hinsicht ungunstig auswirken wird.

Durch den in der Vorlage bezeichneten Gebietsaustausch ist den Bestrebungen, zu Verwaltungsreformen und Verwaltungsvereinfachungen der Länder untereinander zu kommen, am ersten Male in praktischer Beziehung Rechnung getragen worden. Die Tatsache, daß die Grenzgleichsverhandlungen zwischen den

beiden Ländern zum Erfolg geführt haben, läßt erhoffen, daß es gelingen wird, gegebenenfalls auch noch auf anderen Gebieten eine Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung oder eine weitere Angleichung der Verwaltungen beider Länder herbeizuführen.

**Abg. Holst** (D. Sp.) stellt ebenfalls fest, daß die Vorlage nicht allenfalls die Befriedigung ausgelöst habe. Das Ziel des geplanten müsse aber doch sein, Nutzen sowohl für den Staat als auch für die Gemeinden zu stiften. Die Interessen der Gemeinden seien aber nicht genügend berücksichtigt worden. **Abg. Kausch** (Zos.) bemängelt, daß die Gemeindevertreter und der Landtag zu spät unterrichtet worden seien. Der Staatsvertrag sei alles andere, als ein Diktandum. Er bringe nicht die notwendige Vereinfachung, sondern eine Erschwerung der Grenzverhältnisse.

**Abg. Renner** (Komm.) Die Vorlage sei keine Musterarbeit. Man könne zu einem solchen Mißwerk überhaupt nichts sagen. **Abg. Dr. Dehne** (Dem.) steht der Vorlage ziemlich kühl gegenüber. Seine Partei sei Anhänger einer deutlichen Republik und einer vernünftigen Einteilung der Länder mit starker Dezentralisation. Gegenüber diesem großen Ziele erscheine die heute behandelte Frage nicht sehr bedeutungsvoll. Seine Partei werde der Regierung aber nicht grundsätzlich Widerstand leisten. Eine so schlechte Jenzur, wie die Vorlage erhalte habe, verdiene sie nicht.

**Abg. Gentschel** (Virich) steht auf dem Standpunkt, daß die Gemeinden vor Fertigstellung der Vorlage hätten gehört werden müssen.

### Ministerpräsident Seidt

bermerkt, daß die Vorlage nach sachlichen Gesichtspunkten gearbeitet worden sei. Die hier geäußerten Wünsche würden wieder neue Wünsche auslösen. Man müsse es bei dem Erreichbaren bewenden lassen. Es seien die Amtshauptmannschaften gehört worden. Jeden einzelnen zu hören, sei unmöglich gewesen. Eine Verwaltungsvereinfachung sei unter allen Umständen zu erwarten.

Die Vorlage geht an den Rechtsausschuß. **Abg. Dr. Kreitzmar** (Dn.) erstatte den Bericht des Prüfungsausschusses über ein Gesuch des Bundes Sächsischer Hebammenvereine, Sitz Leipzig, um

**Erhöhung der Ruhestandsunterstützung und des Einkommens der Hebammen.** Der Ausschuss hat einstimmig beschlossen, das Gesuch der Regierung zur wohlwollenden Erwägung zu überweisen, soweit es durch die Verordnung der Regierung nicht erledigt ist. **Abg. Frau Schilling** (Zos.) beantragt, daß die Ruhestandsunterstützung der Hebammen verdoppelt und das Mindesteinkommen um 50 Prozent erhöht werde.

**Abg. Schmidt** (D. Sp.) entgegnet, daß es nicht so ohne weiteres möglich sei, über die bei der Ausschussberatung von der Regierung geltend gemachten Bedenken hinwegzugehen. Er beantragt Rückverweisung an den Ausschuss.

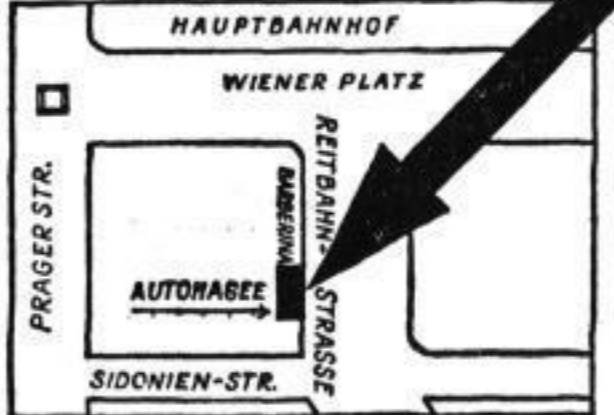
**Abg. Köhler** (Komm.) ist ebenso wie die Sozialdemokraten dafür, das Gesuch der Regierung zur Berücksichtigung überweisen werde.

Der Landtag beschließt, die Angelegenheit an den Prüfungsausschuß zurückzuverweisen.

## Welcher ist der meistgekaufte Wagen der Welt?



### Wo ist die Generalvertretung?



### Autohagee

Automobilhandels-gesellschaft  
**Hofmann & Co.**  
Sidonienstr. 8  
Eingang nur Reitbahnstraße  
neben Barberina

Normaler Preis für die 2türige Limousine (Coach) M.4425- heute M.3975-  
" " " " " " (Sedan) M.4895- " M.4345-  
weil die Erzeuger dieser Wagen, die Generalmotors G.m.B.H. Berlin jedem Käufer bis auf Widerruf ein volles Jahr die Steuer von Mk. 450,- bezahlt.  
Nur eine beschränkte Anzahl Wagen steht zu diesem Vorzugspreis zur Verfügung.  
Besuchen Sie uns sofort oder rufen Sie uns unter 27004 oder 20890 an.





Börsen- und Handelsteil

Aus der Tätigkeit der Handelskammer Dresden.

Die Kammer erbatte zur Frage der Diskontierung... Die Kammer hat das Landesfinanzamt Dresden...

Ungewöhnlich über die weitere Konjunkturalentwicklung in Oesterreich.

In dem letzten erschienenen Januar-Bericht des Oesterreichischen Instituts für Konjunkturforschung wird bemerkt, daß der seitliche...

Berliner Schlus- und Nachbörse vom 24. Januar.

Im weiteren Verlaufe fanden in J. W. Harben lebhaftere Bedeckungsläufe der Spekulation statt, die den Kurs um mehrere Prozent auf 208,5 befestigten...

Frankfurter Abendbörse vom 24. Januar.

Bei geringen Umläufen behauptet. Die Abendbörse war nicht ganz einheitslich und ohne jegliche Anregung...

Die Mitglieder des Reichswirtschaftsrates.

Von Dr. Franz Müller, Wilmersdorf i. Sch.

In den nächsten Tagen wird der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages sich mit zwei Gelegenheitsfragen beschäftigen...

Ueber die Auswahl der ständigen Mitglieder sei nur soviel gesagt, daß 48 von ihnen, die in einer Abteilung I zusammengefaßt sind...

Die nichtständigen Mitglieder werden durch den Vorstand des Reichswirtschaftsrates ernannt. Hierfür haben die obengenannten drei Abteilungen...

aller der Hauptausschüsse beträgt 36. Hierzu können auf Beschluß des betreffenden Hauptausschusses nichtständige Mitglieder hinzugezogen werden...

Neben diesen Ausschüssen — den drei Hauptausschüssen und den Sonderausschüssen — kann der Vorstand des Reichswirtschaftsrates...

Die zu den Verhandlungen einberufenen nichtständigen Mitglieder haben dieselben Rechte wie die ständigen Mitglieder, insbesondere sind sie stimmberechtigt...

Der Versuch, den die Reichsregierung, dem Vorschlage des Verfassungsausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates...

Siemens & Halske 204, Söbde, Jucker 144, Voigt & Kühner 178,5, Zehrfeld 268,5, Westfäl. 270,5.

London, 24. Januar, 8.30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New York 487,50, Montreal 488,50, Amsterdam 12,08,125, Paris 124,02, Brüssel 84,90,50, Mailen 92,08, Berlin 20,46,125, Schw. 26,21,25...

Reuter, 24. Januar, 10 Uhr. Devisenkurse. Berlin 28,83,25, London, Kabel 487,50, Paris 124,125, Schw. 26,21,25, Mailen 92,08...

Dresdner Gewerbetag. In der letzten Rathpfindenen Bilanzprüfung wurde beschlossen, daß für den 12. Februar d. J. anberaumten Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 % vorgeschlagen.

lichung des Bankhauses Gebr. Arnold besteht darin, daß das Best in amangloser Folge erscheint und so die absehlichen Interessen...

\* Frankensabilisierung auf ein Hundert des Vorkriegswertes? Nach Pariser Informationen will die französische Regierung nach dem Parlamentarismus zur Goldwährung in der Weise zurückkehren...

\* Die Einnahmen an Kapitalverkehrssteuern im Dezember 1927. Nach einer Mitteilung des Statistischen Reichsamtes gingen im Monat Dezember 1927 an Kapitalverkehrssteuern insgesamt 9 505 596 Reichsmark...

Deutsche Auslandskonten. Das Bankhaus Gebr. Arnold veröffentlicht in einem umfangreichen Werke eine Uebersicht über sämtliche im Auslande untergebrachten deutschen Staats-, Kommunal- und Industrieaktien...





Mit einem Schwergewichtskämpfer von Interesse aufwarten. Dem...

Im April Diener gegen Schmeling.

In der Kugelkugel der Veranstaltung des Deutschen...

Deutschlands Mannschaft gegen Schweden.

Am Freitag, dem 18. Februar, treffen die Amateur-Kugelmännchen...

Vorkämpfe in Göteborg.

Die neue Schwedische Schwergewichtsklasse...

Wassersport

Die Durchschwimmung der Straße von Gibraltar...

Wie aus Tanager berichtet wird, ist in Gibraltars Meer heute...

Deutschlands Wasserball-Vänderspiele.

Der Bericht des am Sonntag nach in Paris festgestellten...

während eines unentschieden endete. Das Turnier...

Table with 4 columns: Country, Points, Goals, etc. for various sports events.

Neuer Schwimmweltrekord.

In Queenstons Hauptstad Bristol gab es anfänglich der...

Wintersport

Deutsche Meisterschaft im Fünfer-Bob.

Auf der Hobbeltbahn in Oberhof gelangte am Dienstag...

Bob „Dacht“ gewinnt den D.A.C.-Silberpokal in Hilsberg.

Martin Renner springt 55 Meter.

Bei dem Eröffnungsspringen der Innsbrucker...

20, 23 und 24 Meter, rote 18,27; 2. Heinrich Binner, Geln...

Kegelsport

Sportkeller-Vereinigung im Verband Dresdner Kegelsch...

Flugsport

Französischer Weltrekord im Schnellfliegen.

Vereinskalender

2. T. B. Turnklub (D. T.). Heute, 8 Uhr, Jahreshaus...

Stellenangebote

Generalagentur Dresden, Wirtschaftsgelhilfen, Lehrling, Hausmädchen, etc.

Stellengesuche

Tüchtiger und erfahrener Kaufmann, Blauschneider, etc.

Fleischer-Geselle

Meisterlehre, 21 Jahre, tüchtig u. zuverlässig.

Stütze oder Köchin

In gut. Pensionen, Nähe Dresden, etc.

Wirtschafterin od. Haushälterin

In frauen. Haush. Gef. Angeb. u. A. 100 u. d. ...

Gebildete, solide Frau

30 J., sucht selbst. Stellg. ev. od. Verlags u. h. ...

Misingsuche

4-5 Zimmer-Wohnung

Large advertisement for 'Inventur-Ausverkauf' featuring '700 Fenster Madrasgardinen' and 'Plüsch-Teppiche' with prices and descriptions.

Grundstücke - Geschäfte

Gut in der Oberlausitz, nur Weizenboden, bei 2000 M. ...

Gutsverpachtung

Es ist beabsichtigt, ein im Stadtbl. Schweindef...

Rat der Stadt Grell,

am 16. Januar 1928.

Schloßrittergut bei Rosten,

650 Morgen Weizenboden, 55 Rinder, etc.

Schloßrittergut, Bez. Bautzen,

ca. 900 Morgen, ca. 125 Rinder, 23 Pferde, etc.

Erwerbsgut bei Göbha,

100 Acker, reichl. Leinwand u. lates Anzeiger, etc.

Paul Schöne, Prager Str. 33.

Pension

Für 17jähr. Mädch. aus guter Familie...

Landhaus Benfion

In bestem Gutsgebiet, vorzugsw. Familie, etc.

Ernst Türke, Röhde-Rösigwald

100 Acker, 100 Rinder, 100 Pferde, etc.

Gastwirtschaft

herrlicher Ausblick auf Mühlb. u. Sandberg, etc.

Der Postbote in Hellblau.

Neue Uniform für die Reichspost.

Nachdem erst vor kurzem für die Reichspost ein neuer Ausgehungsgehalt beschlossen worden ist, stehen die Verhandlungen der Postverwaltungen der einzelnen Länder über die Einführung einer neuen Postuniform ebenfalls kurz vor dem Abschluss.

Schon seit mehreren Jahren sind in dieser Frage Verhandlungen geführt worden. Zahlreiche Personalvertreter wurden gehört, um ihre Wünsche zu äußern.

Bei der Wahl der neuen Uniform hat man sich nicht auf eine schon bestehende geeinigt, sondern sowohl in der Ausführung wie in der Farbe einen Mittelweg eingeschlagen.

Die Wahl der Uniform wird sich allerdings durch die Reform nicht ändern. Vielmehr bleibt hier alles beim alten. Doch ermägt man besonders für die Beamten, die im Außendienst tätig sind, einen bequemeren Uniformrock zu schaffen.

Zweifellos ist die Einführung der neuen Uniform mit erheblichen Kosten verknüpft, und man wird sich mit Recht fragen, ob diese großen Ausgaben im Augenblick notwendig sind.

Bermischtes.

Beleidigungsklage gegen Dr. Jarres?

Wie eine Berliner Korrespondenz erfährt, dürfte der gegenwärtig in Köln stattfindende Sensationsprozess Dr. Limbourg, in dem der Kläger die Rolle des Angeklagten spielt, noch ein Nachspiel haben.

Ein gehobener Schatz.

Mit Genehmigung der Sowjetregierung arbeitet seit einigen Wochen eine japanische Tauchergesellschaft gegen verträglich ausbedungene 18 Prozent an der Hebung eines Goldschates, der sich während des Krieges auf dem Dampfer „Blac Prince“ befand.

Mädchenjäger im Auto.

Eine eindringliche Warnung für junge Mädchen, die gern Freifahrten auf Zugmaschinen und in Autos mit unbekanntem Kavallieren machen mögen, bildet eine Verhandlung vor dem Schöffengericht Weiermünde, die sich gegen den 25jährigen Gastwirtsohn Heinrich Martens aus Vorstedi wegen Freiheitsberaubung und Sittlichkeitsverbrechen richtete.

Sebe festgeheftet und ferner, daß der Angeklagte sie in seinem Auto vom Koffee Bismard in Bremerhaven mitgenommen hatte, und zwar gegen ihren Willen.

Rotlandungen zweier deutscher Flugzeuge in Frankreich.

Ein von Barcelona kommendes deutsches Postflugzeug, das sich auf dem Wege nach Marseille befand, mußte infolge einer Motorpanne in der Nähe von Ponteilla landen.

Das Nationaltheater in Neusatz abgebrannt.

Das Nationaltheater in Neusatz ist vollständig abgebrannt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dinar geschätzt.

Zwei Knaben im Eis eingebrochen und ertrunken.

Ein vierzehnjähriger Knabe, der sich mit seinem gleichaltrigen Kameraden auf dem Eise eines Tümpels in der Nähe der Domäne Fredeburg tummelte, brach plötzlich ein und verschwand unter der Eisschicht.

Eisenbahnunfall in Indien.

Ein gemischter Personen- und Güterzug des Eisenbahnnetzes Bengalen und Nordwesten wurde am 22. Dezember zwischen Dacca und Mithenpur aneinandergerissen.

Der Mantel von Tannenberg.

Eigentlich hatte ich ganz etwas anderes mit ihm vor... Er war so ein schöner, silbergrauer, patenter Venturantsmantel, so ein richtiges Paradehäutchen, wie man es im Frieden an der Seite des Dienstes zur Freude seiner Mitmenschen über die Straße wandeln ließ.

Schon märchenfern zu liegen scheint. Er war ganz und gar un-widerstehlich. Er war unaussprechlich vornehm. Und was mußte er dulden! Wohin ist er gekommen!... Er kann geradezu als zwingender Beweis für die Behauptung dienen, daß wir nicht für den Krieg vorbereitet waren.

Er machte Tannenberg mit und bekam bei den Masurischen Seen eine große Brandstelle. Da nahm ich den speckigen, dreidigen, treuen Gesellen mit auf Urlaub und ließ ihn dahinein.

Zahrelang hat er wohlverwahrt im Kriegslocher gelegen. Dann hat ihn doch sein Schicksal erreicht. Er, der dem größten Gelächter getrotzt, er, der aus tausend unappetitlichen Gefahren immerhin halbwegs heil wieder heraus kam, erlag den winzigen, tückischen, heimlichen Wunden.

Nun sitzt mein kleiner Junge da vor mir am Boden und spielt mit den Viechern. Der Elefant hat eine rote Schabracke. Das ist der Rest des roten Kragens, der einst so generalismäßig leuchtete.

Mein kleiner Junge hat einen kleinen Stod in der Faust und prügelt die Tiere. Er spielt Afrika. Er ahnt nichts von dem gewaltigen Erleben dieser Turtel, die die Hüfte für seine wilden Bestien bilden.

Schicksal des Mantels, wie leicht ist du dem Menschen!... Eigentlich hatte ich doch ganz etwas anderes mit ihm vor...

Allerlei Humor.

Seebär — nicht Tanzbär. „Was ist denn mit dem Kapitän los?“ fragt ein Passagier den Schiffsarzt. „Der Kapitän ist seekrank“, erwidert dieser. „Aber das ist bei dem alten Seebären doch unmöglich!“

Guter Rat.

Ein bekannter Volkschriftsteller hatte vor mehreren Jahren zwei volkreicherische Werke herausgegeben, die den Titel „Sei hart!“ und „Tu es nicht!“ führten.

DER REKORD DER BILLIGKEIT

- Herren-Sakko-Anzüge 19.00
Anzüge für starke Herren 39.00
Herr.-Wint.- u. Somm.-Mtl. 12.00
Blaue Herren-Anzüge 29.00
Herren-Hosen 1.90
Auf regul. Waren 10% Kass.-Rabatt
Marken-Artikel ausgenommen

ESDERS INVENTUR-AUSVERKAUF

Mäntel
Kostüme
Kleider
Pelze

Goldmarkt
2-3000 RM.
Mietangebote
Zum Ball
Hesse, Scheffelstraße 12
Pianos
Flügel

T. W. Wroath
Pragerstr. 20 I
Inventur-Verkauf
Mäntel
Kostüme
Kleider
Pelze

# Reste

- Baumwoll-Muffeln** 55, gute Muster, 75/75 cm breit, in Längen von 2-4 Metern . . . . . Meter 65,
- Pertal** 65, 80 cm breit, für Oberhemden, schöne Muster und gute Qualität, in Längen von 3-3 1/2 Metern . . . . . Meter 75,
- Kleider-Barchent** 58, gute Qualität, in Längen 84 3 Meter . . . . . Meter 95, 75,
- Trachtenstoffe** 75, Indisch, farliert und andere Muster, 80 cm breit, in Längen von 2-4 Metern . . . . . Meter 95,
- Satin** 75, bedruckt, gelegene Qualität, 80 cm breit, in Längen von 1-3 Metr., Meter 95, 65,
- Karneval-Muffelin** 55, Baumwolle, verschiedene Längen . . . . . Meter
- Karneval-Satin** 85, gemustert, hochglänzende Ware, in schönen Mustern . . . . . Meter 95,
- Pyjamaflanelle** 75, schöne Streifen in guten Qual., in Längen von 1-4 1/2 Metern . . . . . Meter 95, 65,
- Wollmuffelin** 1 1/2, 80 cm breit, in Längen von 1-4 Metern . . . . . Meter 1,75,
- Chinatreppe-Bordüren** 2 50, Kleide, 120 cm breit, entzückende Muster und Farben, in Längen von 2-3 Metr. . . . . Meter
- Kunstwaschseide** 75, bedruckt, in Längen bis 4 Meter . . . . . Meter 1,25, 95,
- Wollstoffe** 95, Halb- und reine Wolle, glatt und gemustert, 100 cm breit . . . . . Meter 3,00, 2,50, 1,75,

**Sabrie-Reste**  
Trachtenstoffe, Kunstseide bedruckt, Rips gestreift, Pertal, Satin gemustert, Baumwolle-Muffeline in Längen von 20-95 cm  
Jeder Rest **10**, 50, 40, 30, 20,

**Sabrie-Reste**  
Gesirnte, Deloutine, Mantel-Rips, alles gute Qualität, 100 cm breit  
Jeder Rest 40-60 cm **75**, Jeder Rest 70-90 cm **2** 50  
Jeder Rest 100-150 cm **3** 00

**Sabrie-Reste**  
**Waschsam** **1** 95  
gute Körperware in schönen Farben, Meter 2.50,

**Sabrie-Reste**  
**Lindener Samt** **3** 90  
70 u. 80 cm breit, in vielen schönen Farb., Metr. 4.50,

**Möbel-Soulardine-Reste** 1.55, 95, **70**, 50 bis 100 cm groß  
**Möbel-Satin-Reste** 85, prächtige Muster, im Rest . . . . . Meter  
**Möbel- und Dekorationsstoff-Reste, wie Rips, Gobelin, Kunstseide usw. weit unter Preis**  
**Gardinen- u. Vitraagestoff-Reste bedeutend ermäßigt**

- Wollstoffe** 3 50, 130 cm breit, nur gute, reinklassige Qualität, glatt und gemustert . . . . . Meter 5.50, 4.50,
- Reste** 30, Semdentuch, Makotuch, Renforce, Barchent, Körperbarchent, im Rest Metr. 65, 55, 45,
- Reste** 35, Crepe de China, Crepe Georgette, Helvetia, Damaste, Rohseide, glatt und gemustert, außerordentlich billig
- Reste** 35, Linon, Stangenleinen, Bettbarchent, Bettzeug, Inlett, Dowlas, in verschiedenen Längen u. Breiten, im Rest Metr. 95, 75, 50,
- Möbel-Kretonne Reste** 10, bis zu 50 cm groß . . . . . 30, 20,
- Möbel-Rips Reste** 15, für Rissen usw., bis 50 cm groß . . . . . 55, 25,
- Möbel-Kattun Reste** 55, schöne Muster, im Rest . . . . . Meter
- Möbel-Krepp Reste** 90, schwere Qualität, im Rest . . . . . Meter
- Linoleum-Läufer Reste** 2 25, . . . . . im Rest Meter 3.00,
- Linoleum Reste** 2 50, 200 cm breit, gemustert . . . . . im Rest Quadratmeter
- Granit-Linoleum Reste** 4 20, 200 cm breit . . . . . im Rest Quadratmeter 4.00,
- Wachstuch Reste** 95, in tiefer Auswahl . . . . . 1.45,

**Mittwoch Freitag Donnerstag Sonnabend**  
**Die letzten Tage des Inventur-Ausverkaufs**  
1. Stock: Montefiori-Ausstellung



## Inventurverkauf

19. Januar bis 2. Februar

- Aeltere Muster in Teppichen, Brücken, Vorlagen, Läuferstoffen, Möbelstoffen, Tisch-, Diwan- und Reisedecken } **bedeutend im Preis zurückgesetzt**
- Restbestände in Uebergardinen wegen Aufgabe dieses Artikels } **unter Kostenpreis**
- Alle übrigen Waren, ausgenommen Linoleum u. Fabrikate mit vorgeschriebenen Verkaufspreisen } **10% Rabatt**

Kein Kaufzwang Verkauf gegen Barzahlung

**C. Anschütz Nachf. Altmarkt 15**

**Kotillon- und Fasching-Artikel.**  
München Dgd. 15-3 an, Luftschlangen, Ronfetti, Maschen, Vorräthchen, Tanzkontrollen u. alle Vereinsartikel unerreicht billig.  
**Ernst Koch Nachf.**  
Bl. Bräuberstraße 17, 1 Großhandlung.

**Entzückender kleiner Flügel**  
mit herrl. angendem Ton, auch für beschränkten Raum passend, empfindl. äußerst preiswert!  
**Finno-Magnolia Rabe, Zirkusstr. 30**

**Bräutl. Rehböck**  
in verk. Liebseher, Sübnerstr. 21. T. 42209.

**Suche ein gutes komplettes Reitzeug**  
großes Ställe zu kaufen. Angebote an  
**A. Gutmann,**  
Perlg. u. Walkweg 1. G.

**Rollschimmel,**  
Belgier, 174 gr., in bestem Heimwerk, pass. f. Stadt und Land, verkauft  
**Dr. v. Müllenberg 18,**  
Starkes Arbeitspferd u. Verkauf  
Königsbrücker Str. 41.

**1 Pferd (Brauner)** preiswert zu verkaufen.  
**L. o. w. k. o. Dresden,**  
Feldschützenstr. 7b. II.  
Echte französische **Zwerghundchen, Bernhardiner** verk. billig  
**Central-Handelpark, Dresden-R., Ref. 648,**  
Friedr. Reuter-Str.

**Landauer**  
Saldhaise, 3 Beder, aletwagen  
1. verkauf. Köhnehaufe 24.

4-Sp. Sollen-Breitwagen, Taktwagen zu 40 und 40 Stk zu verkaufen  
Königsbrücker Str. 41.  
Gute zu kaufen! gebrauchten, gut erhalten  
**Dierwagen,**  
Frachtkraft 1-1 1/2 Tonne, Preis 1500 über Postamt, Fabrikat, Paderl. u. m. u. 8. 2008 Exped. d. Bl. etc.

### Famillennachrichten

Am Montag abend, nach langem, schwerem Leiden, ging mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

#### Studienrat

### Herr Johannes Alexander Kappler

im Glauben an Christus, seinen Erlöser, kurz vor seinem 59. Geburtstage, heim.

Dresden, Haydnstr. 19, III., am 23. Januar 1928.

In tiefer Trauer

Marie Kappler geb. Keller  
Rose Kappler  
Hans Kappler

zugleich im Namen aller Angehörigen.

Die Beisetzung findet am 27. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus statt. Freundlichst zugeordnete Blumenspenden bitte dasebst abzugeben.

Die glückliche Geburt eines  
**gesunden Mädels**  
zeigen in dankbarer Freude an

**Werner Schubert  
und Frau Ilse geb. Brendel**

Mittlergut Kraussenbrunn b. Griebenstein,  
Bez. Kassel,  
den 19. Januar 1928.

Bad Warmbrunn  
**Haus Schwarzer**,  
Winterverhaltungsaufenthalt  
monatl. 108 RM. Anruf 141.



### Vereine

Verein f. Gesundheitspflege und arztlose Hilfe, 1. Naturheilverein zu Dresden. Begr. 1903.  
Mittwoch, 25. Januar, abds. 8 Uhr, in Krankensalvatorium „Lilien“, Haydnstr. 7. Mitglieder-Verammlung; Einleitungs-Vorträge zu einem sich anschließ. Vortrag über die Hilfe bei Unglücksfällen und Unfallversicherungen in Form der Naturheil-Kunde, vgl. von Naturheilkund. Dr. H. Dreßler. Verlässliche Unterweisung abends am 1. u. 28. d. M. teils gratis. Eingel. Gäfte wllk.

### Gebrauchte Wollframm Pianos

preiswert  
**H. Wollframm**  
Ringstr. 18, Viktoriahaus.

### Leihhaus Zentrum

beleih und kauft  
**Brill., Gold u. Silb.**  
Autos, Pelze, Schreib-  
maschinen, Fenstler,  
Wäsche, Waren aller Art  
nur 9 Zentn. 7. 1927

### Möbel- Krause

Wettinerstraße 7  
part. und 2. Stock  
Vorteilh. Bezugsquelle

Schirme  
in  
größter  
Auswahl  
billigste Preise  
R.Wetzels  
Schirmfabrik  
Pillnitzerstraße 9  
Ecke Ziegelstraße

alle aller Art kann  
Fell-Gerberei  
Färberei  
Rehfelder Str. 2.  
Gelegenheitskäufe  
**Rüchen**  
spottbillig  
75, 130, 165, 210

ohne Anzahlung  
erhalten Sie sofort eine  
**Mähmaschine.**  
erster Fabrikate, Rate  
10. monatlich. Interess.  
wollen Ihre Adresse unter  
C. H. 51 a. d. Czern.  
b. W. senden.

## Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden

Dresden  
Ringstraße 27

Wir empfehlen als Kapitalanlage unsere  
mündelsicheren  
**Goldkreditbriefe  
Goldpfandbriefe**  
Abgabe zum jeweiligen Tageskurs und  
Auskunft bei Sparkassen, Girokassen und  
allen Banken, sowie bei der Anstalt.

Gegen zeitgemäße Verzinsung nehmen  
wir entgegen

### Spar- Einlagen

Die bei der Anstalt bewirkten Spar-  
einlagen sind nach § 1808 des Bürger-  
lichen Gesetzbuches mündelsicher.



BESUCHT DIE  
AUSSTELLUNG  
DIE

### GESCHLECHTSKRANKHEITEN

### UND IHRE BEKÄMPFUNG

KUNSTAUSSTELLUNGSGEBÄUDE, LENNÉSTRASSE GEÖFFNET TÄGLICH VON 10-20 UHR  
TÄGLICH ÄRZTLICHE FÜHRUNGEN / ZWEIMAL WÖCHENTLICH VORTRÄGE  
MITTWOCHS FRAUENTAG  
EINTRITT 50 PF.  
BEI DEN KRANKENKASSEN, GEWERKSCHAFTEN USW. VORZUGSKARTEN ZU 30 PF.  
SCHLUSSTAG 12. FEBRUAR, VERLÄNGERUNG AUSGESCHLOSSEN  
**DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM**

### Sächsische Famillennachrichten.

geboren: Dr. med. Hermann Weinhardt, Rabebau, 7.  
Bermühl: Erich Richter mit Olga verm. Dreßler geb.  
Köster, Litzmannstr. 40; Hugo Böhm mit Dorel Erler,  
Niederbühlisch; Walter Danz mit Margarete Vogt, Reigen.  
geboren: In Dresden: Polack-Finffinger L. R. Ernst Otto  
Woll Oelz, Fortiführer. 12. Einäscherung Mittwoch 16 Uhr  
Krematorium Zölsewig; Max Bekandig, Wassermeister,  
Erdinger Str. 13, Beerdigung Donnerstag 10 Uhr Trinitatis-  
friedhof; Maria Martha Schwarze, Fleischhauerstr. 19, Ein-  
äscherung Donnerstag 2 Uhr Krematorium Zölsewig; Clara verm.  
Lisneri geb. Doppel, Sadtheimstr. 14, Waldschlösschenstr. 14,  
Beerdigung Donnerstag 10 Uhr Trinitatisfriedhof; Oberlehrer  
L. R. Ernst Theodor Naumann, Kurfürstenstr. 6, Beerdigung  
Donnerstag 2 Uhr Trinitatisfriedhof; Irma Maria, Leipziger  
Straße 173, Beerdigung Mittwoch 8 Uhr Fleischer Friedhof; Marie  
Kara, Körtzerstr. 11. — Minna Hillel, Marie verm. Dege-  
mann geb. Defer und Emma Hiltche, Freiberg; Karl Reinhard  
Hofe, Eidenbach; Karl Albert Gabriel, Reichenburi;  
Karl Renfer geb. Hasland, Dohna; Anna verm. Reinhardt  
verm. gen. Wäriner, Gumbertstr. 11; Anna Dautbold geb. Schumann,  
Germann Gaspich und Ernst Julius Schneider, Weigen;  
Elisa verm. Duerbed geb. Hofmeister, Niederzau.

### Vornehme Ehe- Anbahnung

in besseren Kreisen. Gegründet 1914  
Vertrauliche Aufträge von  
**Damen**  
aus guten, wohlhabenden Familien liegen  
ständig vor. Weitere Anmeldungen — auch von  
Eltern — werden unter strengster Diskretion ent-  
gegengenommen. Bewerbungen von  
**Herren**  
in nur erstklassigen Verhältnissen erwünscht  
Frau Direktor **Margarete E.**  
Dresden-A. 19, Schleiergasse 4

### Wanderer

**Limousine (neu)  
6/30 PS**  
von mir nur zu einigen Fahrten benutzt,  
Weymann-Karosserie, 4stijig, verkaufe  
umständehalber zu  
**RM. 4400.—**  
gegen Kasse oder brauchbare Papiere.  
Anfragen unter A. 900 Exp. d. Bl. erb.

### Blüthner-Piano

Wenig geliebtes, prächtiges, kreuzsaitiges  
**Blüthner-Piano**  
sehr preiswert zu verkaufen. Kost. 3000 Mk.,  
WaldstraÙe 1. L.

### Beleihe

Autos • Motorräder • Juwelen • Gold- und Silber-  
gegenstände • Uhren • Klaviers • Fenstler • Pelze  
Schreib- und Nähmaschinen • Warenposten • Garder-  
robe und Waide.  
**Leihhaus  
Ziegelstraße 14, 1.**  
Tel. 10728 Karl Wahl Tel. 10728

### Albert Glühmann

meh. Faß- u. Bottichfabrik  
**Freital-Birkigt**  
Fernsprecher 348  
Bottiche, Fässer für Weinhandlungen,  
Brennereien, Essigfabriken, Bleichereien,  
Gerbereien, chem. und Papierfabriken,  
Reparaturhölzer.

### Hausbesitzer- Hausverwalter Dacharbeiten umsonst

führt großes, leistungsfähiges, ca. 80 Jahre bestehend,  
Sachkundigen, welches sich Staat, Behörden,  
Bauamt bereits viel Arbeiten ausführt, und die besten  
Referenzen besitzt, zwar nicht aus, aber auf Kredit,  
Öfferten erbitet unter A. 2. 1875 an Rudolf  
Kosse, Dresden, Altmarkt.

### Geschäfts- Druck- sachen

In geschmackvoller Ausführung,  
ein- u. mehrfarbig, liefert schnell  
u. preiswert Graph.-Kunstanstalt  
**Liepsch & Reichardt**  
Dresden-A., Marienstraße 30/32  
Fernsprecher 29241  
Man verlange den Besuch  
unseres techn. Vertreters

### Schlittenrundfahrten im Erzgebirge, nach Oberbärenburg, Rehefeld und Kipsdorf.

Gefährliche Schnee- u. Sturmlagen können jetzt die  
mit Bahn ab Dresden-Südbühl, 9.25, in Kipsdorf 11.24, oder mit Autobus ab  
Dresden-Bauer Platz 11.45, in Kipsdorf 12.50, dann mit Schlitten nach Ober-  
bärenburg, Rehefeld, Altenbera, zurück über Rehefeld, Köhlfeld, Bärenfels,  
Kipsdorf. — Rückfahrt: ab Kipsdorf mit Autobus 12.30 oder mit Bahn 20.00.  
Gehobte Schlitten, bequem für vier Personen, mit reich-  
lichen Decken und Hütten, werden, sind stets vorräthig  
und bitte um vorherige Bestellung.  
**Max Holfert, Kipsdorf, Tel. 31.**

### Viril für Männer

und Frauen beim Nachlassen der besten Kräfte, geg. Nerven- u. sexuellen  
Schwäche, bei Neurasthenie, Nervenbeschwerden usw. Eine Wieder-  
erlangung verlorenen Jugendfrische u. neuer Lebenskraft Arzt, best.  
empfohl. u. glänz. begutscht. 100 St. 9 Mk., 200 St. 16.50 Mk., ganze Kur (600 St.)  
45 Mk., enthält, in allen Apotheken, bestimmt: Versand Salomon-Apothek,  
Dresden-A., Neumarkt 8, an gross Kosmos, Berlin SW. 11 - Ba. 2.

### Ball und Karneval

Alle Arten Schmuck, Perlen, Filzler,  
Besätze, Masken in größter Auswahl  
**Alfred Ulbrich, Dresden-A.**  
Wallstraße 10, an der Markthalle  
Aeltestes Perlen- u. Maskerade-Spezial-Geschäft am Platze.  
Gegründet 1820

### 25 Jahre Praxis! Fortophon-Sprechmaschinen

bilden eine Klasse für sich!  
Geschmackvolle Ausführung!  
Höchste Klangfülle!  
Konkurrenzlos im Preis!  
Preisliste gratis  
**Musikhaus Otto Friebe!**  
Ziegelstraße / Ecke Steinstraße  
Eigene Fabrikation Gegründet 1903  
Am Wasch Teilzahlung!

### INVENTUR-AUSVERKAUF



### DRESDEN BHEPKE JEESTR. 10

Bei schmaler Börse  
empfehlen wir immer wieder unser  
Spezialmodell zu M. 9.50 als preiswerte  
Qualitätsbrille. Ihre Eleganz besteht den  
Vergleich mit den besten Erzeugnissen.  
**Brillen-Roettig**  
Prager Straße 23

### Dresdner Beerdigungs-Anstalten

## Pietät und Heimkehr

Am See 26 Bautzner Straße 37  
Tel. 20157, 20158, 28549 Tel. 52096

### Erd- u. Feuerbestattungen Ueberführungen

von und nach auswärts. Neuzzeitliche Autos auch  
mit Personen-Ableit. Großes Saig- und  
Urnenlager. Besorgung der Bezirksheimbürgen sowie  
Auskünfte und Kostenanschläge unentgeltlich.  
Auch Sonntags geöffnet von vorm. 8 bis nachm. 6 Uhr.  
Nacht-Telephon 20157.  
Filiale: Radebeul, Schumannstraße 11. Telephon: Radebeul 500.  
**Sparkasse - Versicherung.**

### Trauer- Ausstattungen

Auf telephonischen Anruf (25571) Auswahl-  
sendungen sofort ins Haus  
**Herm. Mühlberg**  
Wallstraße Webergasse Scheffelstraße

### Unser 11 mal prämi. allerfeinste Molkereier- Butter

St. 1 versenden wir in Vollpacketen von 9 Pfund  
Kilopacketen, ungelagert oder gelagert, das Pfund  
netto nur 1.95. Verteilung führt  
zu dauerndem Bezug.  
**Illiger A. G.** Oberwäldtische Zentral-Molkerei  
Siebrach 11 a. d. Wis. würt. Oberland, Begr. 1878

**Hoch Haus.** Jessen-Lötze,  
Tharandter Str. 38  
Spezialfabrik für  
**Krankenfahrstühle**  
Selbstfahrer Zimmerroll- und  
meh. Ruhestühle, Bett- u. Le-  
stische verstellb. Rückenstützen,  
Fahr- und Tragrahmen, sowie  
Operat.- und Untersuch.-Stühle.

### Lohnschnitt und Holzbearbeitung.

Bestes Sägewerk im Erzgebirge mit Wasser-  
und Dampfkraft übernimmt den Einschnitt von löcher  
bis 10000. - Fußmetern Rundholz. Mehrere  
wunderbare Holzvollgatter, Kreislagen, Vendelböden,  
sowie moderne Hobel-, Holz- und Spundmaschinen  
zur Herstellung von Raufwand und Koberböden  
sowie Raufböden vorhanden. Günter zur Lieber-  
scheintation Weibau/Wedden (sitz. böhmischer  
Rundholzbearbeiter) geladen und Reichsbahn-Anschluß  
Litz. Billigste Lohnschneiderei. Interessenten wollen  
sich Briefe u. N. 250 an die Exp. d. Bl. einfenden.

### Elektr. Krone,

neue und Reklagen u. Gemälen versiert nahest  
für große Räume (insbes. in Kellern) sehr ge-  
eignet. Ist zu verkaufen Dresden-A., Wera-  
straße 40, p., 9-11 und 2-4.



